

gestellt, und für Communicationsmittel gesorgt, die ihr schnelles Fortkommen sicherten.

So gelang es, in der im Verhältnisse zur untersuchenden Länderstrecke gewiss sehr kurzen Zeit von fünf Jahren eine allgemeine Uebersicht zu gewinnen, die nun in den oben genannten Werken, die auf Kosten der russischen Regierung in London und Paris auf das Prachtvollste ausgestattet erschienen sind, dem Publicum vorliegt. An diese allgemeine Uebersicht können sich nun Detail-Untersuchungen aller Art anschliessen, von welchen unmittelbarer Gewinn in Beziehung auf das Auffinden nutzbarer Fossilien zu erwarten steht. Schon jetzt kann man weite Länderstrecken bezeichnen, in welchen das Vorkommen der Steinkohlen nicht erwartet werden darf, in denen demnach Schürfungen gänzlich zwecklos wären; andere dagegen, in denen das Vorkommen von Steinkohlen führenden Gebirgsarten nachgewiesen wurde, können einer näheren Untersuchung anempfohlen werden.

Hr. Dr. Hammerschmidt, machte mit Bezug auf die von Hrn. Custos A. Martin, am 28. September mitgetheilten photographischen Leistungen die Bemerkung, dass sowohl die Photographie, als auch die Daguerreotypie, mehr zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden sollte und könnte, da hierdurch dem Naturforscher, welcher nicht selbst zeichnen kann, ein einfaches Mittel gegeben ist, von Naturgegenständen sich Abbildungen zu verschaffen und selbe zu vervielfältigen, anderer Seits aber selbst dem Zeichner durch Richtigstellung der Conturen und eine genaue Darstellung der Grössen-Verhältnisse einzelner Theile zu einander seine Arbeit sehr erleichtert werde. Dass die Anwendung der Daguerreotypie und Photographie zur Erreichung von Abbildungen naturwissenschaftlicher Gegenstände möglich und gegeben sei, erläuterte derselbe durch die Vorlage einiger diessfälliger Versuche. Er legte den Anwesenden eine von ihm bei Regenwetter durch Daguerreotypie erzeugte Abbildung eines Farrenkrant-Abdruckes, eines *Ammonites Melternichii* v. Hauer, und eines Blattabdruckes von *Ulmus bicornis* Unger, dann eine mit Hülfe des Mikroskopes

mittelst seines bereits früher beschriebenen Apparates erhaltene Abbildung eines Dicotyledonen - Stängel - Durchschnit-tes vor, endlich zeigte derselbe ein durch Hrn. Martin nach der von ihm am 28. September hier beschriebenen Methode erzeugtes negatives, photographisches Bild, nämlich eine Abbildung von *Ammonites Melternichii* und *A. debilis*, von *Ulmus bicornis* und einem Farrenkraut-Abdrucke.

Hr. Dr. Hammerschmidt zeigte eine von ihm auf dem Wege der Galvanoplastik, von einem Daguerreotyp erhaltene Platte, worauf das Daguerreotyp-Bild auf der, der Kupferplatte zugewendeten Fläche als Zeichnung, auf der Rückseite aber als Relief erkennbar ist, indem sich auf den mit Quecksilber bedeckten Stellen schneller und mehr Kupfer niederschlug, als an den andern Stellen.

Hr. Franz Ritter v. Hauer zeigte eine Reihe von Versteinerungen aus dem opalisirenden Muschelmar- mor der Gegend von Bleiberg vor. Dieses Gestein ist seines prachtvollen Farbenspieles wegen seit langer Zeit ein Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit der Mine-ralien-Sammler. Er verdankt seinen Glanz zahlreichen Am- monitenschalen, die darin mit vielen andern organischen Ueberresten zu einer Breccie vereinigt sind. Es hält sehr schwer einiger Maassen vollständige Exemplare aus diesem Trümmergesteine loszulösen, und diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, dass seit Wulfen, der im Jahre 1793 eine eigene „Abhandlung über den kärnthnerischen pfauen- schweifigen Helmtolith“ schrieb, sich Niemand mit einer genaueren Untersuchung dieser Fossilien beschäftigte.

Hr. v. Hauer hatte Gelegenheit, bei seiner Anwesen- heit in Bleiberg im Laufe des diessjährigen Sommers eine grosse Anzahl derselben für das k. k. montanistische Mu- seum zu sammeln, noch mehrere aber aus den dortigen Sammlungen zur Vergleichung auszuleihen. So wurden ihm in Klagenfurt alle Stücke aus der höchst interessanten geo- gnostischen Sammlung des Hrn. Franz v. Rosthorn, so wie aus der Sammlung des k. k. Oberbergamtes zur Untersuchung mitgetheilt; und in Bleiberg erhielt er die werthvollsten Beiträge von den Gewerken Hrn. Reichsritter von Jacomini, Mühlbacher und Sorger, dann ins-